Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 211, Bl. 160 – 161

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

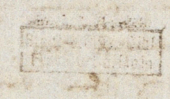
Nachl.L.Börne BIX, Nr._____, Bl._____

Berlitzgrod den 15 Febr. 1822.

160

Liebe Freundin, Ihr Schreiben hat mir sehr wohl gethan, und die worten ihr nicht wiederholen. Die süßen Worten Sanden sollen, daß ich von Ihren Briefen habe, und daß es gleich viel ist, ob die mit dieser Neigung und Lebhaftigkeit oder mit Mißwollen aufgefaßt, mich schmerzt immer der Mangel. An den Tagen wo ich Ihren Brief erwarte, erwache ich mit Bangigkeit und Zerstreutheit, ich bin in der gelindesten Unruhe, und nun das Schreiben sehen in der Hand zu halten, und sich gestärkt zu sehen! Wird sind die süßen Thränen mit den Augen gesammelt. Oder sollen die sich vielleicht vorzüglich meinen Herzen, mit nicht eher wieder zu schreiben als bis die Wage erscheinen? Das wollen schon sind mich und sind Dir. Ich wollte mich in Anfang an nicht selbst rühmen, und Ihnen nicht mehr schreiben, und Bücher ich es nicht mehr ertragen, mich an Ihnen reißen und mich Herumbeissen. Ich habe Ihnen die Versuchen geschrieben, warum ich mich jetzt nicht mit der Wage beschäftigen kann. Gedulden Sie sich mich ein wenig, liebes Herz, schnell als möglich, will ich mich daran machen. Ich weiß es sehr wohl, daß ich Ihre Freundschaft mit der Wage zu verdienen habe. Sagen Sie mir die mit mitgetheilt haben. Das war kein mündliches Schreiben den man in der nächsten Viertel Stunde wieder zur machen kann, 10 Tage Kapital an mich, in denen ich kein Wort von Ihnen erhalten. In wenigen Tagen sind es 6 Monate, daß ich von Ihnen entfernt bin, und daß ist das Leben für mein Herz! Nicht um es Ihnen zu vergelten, aber ich kann meine Verdrießlichkeit und meine Kopfweh nicht verstehen wenden, und diesen Brief schreibt es Ihnen. Aber Dich der Herr

Dr. Börne, geb. Wolfe.



STUTTGART
16 FEB 1852

An

Frau Jeanette Wolf, bei Hrn. Dr.
Strobel von der Pfalz

in

Frankfurt a/M.